
Bericht zu einem Gottesdienst in der Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg

Im Herbst 1988 wurden Schüler der Carl-von-Ossietzky-Schule in Berlin-Pankow der Schule verwiesen, weil sie sich offen gegen Militärparaden und Rechtsextremismus in der DDR ausgesprochen hatten. Die Betroffenen erfuhren eine Welle der Solidarität. In vielen Gemeinden der evangelischen Kirche fanden Fürbittgottesdienste und öffentliche Veranstaltungen statt. Nach einem Informationsgottesdienst in der Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg boten auch bundesdeutsche Vertreter der Internationalen Vereinigung Ärzte gegen den Atomkrieg (IPPNW) ihre Unterstützung an.

Am 30. September 1988 wurden drei Schüler und eine Schülerin der Carl-von-Ossietzky-Schule im Ost-Berliner Stadtteil Pankow der Schule verwiesen, weil sie sich offen gegen Militärparaden ausgesprochen und vor dem Rechtsextremismus in der DDR gewarnt hatten. Zwei weitere Klassenkameraden wurden an andere Schulen versetzt, zwei erhielten einen Verweis. Die Betroffenen wurden durch ein systematisches Zusammenspiel von Schule, Leitung der Freien Deutschen Jugend (FDJ) und Elternrat gemäßregelt und gedemütigt. Anders als viele ähnliche Fälle wurde dieser Vorgang jedoch öffentlich und schlug hohe Wellen. Der Mut der Jugendlichen rief eine Welle der Solidarität hervor.

Dies galt auch für die Bundesrepublik. So boten namhafte bundesdeutsche Vertreter der Internationalen Vereinigung Ärzte gegen den Atomkrieg (IPPNW) nach einem Informationsgottesdienst in der Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg ihre Hilfe an. Sie wollten gegenüber den Vertretern in ihrer Organisation die Maßnahmen der DDR-Regierung in einem Brief verurteilen und den Vorfall in einer Zeitschrift des IPPNW bekannt machen.

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 3708, Bl. 20-25

Metadaten

Diensteinheit: Zentrale Auswertungs- Urheber: MfS
und Informationsgruppe Datum: 21.11.1988
Rechte: BStU

Bericht zu einem Gottesdienst in der Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg

Information erhalten auch die Genossen Stoph, Hager, Herrmann, Krenz, Jarowinsky, Schabowski, Genn. Honecker, Gen. Bellmann, Löffler

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT *Hau*

BSU
000020

Streng geheim!
Um Rückgabe wird gebeten!

Nr. 508 / 88

Berlin, den 21. 11. 88

1. Hon
2. Sto
3. Hag
4. Herr
5. Kre
6. Jarow
7. Schab
8. HONN
9. Bell
10. Löff
11. Mitig
12. Nei
13. Schw
14. HA II, Ltr.
15. HA IX, Ltr.
16. HA XX, Ltr.
17. BV III, Ltr.
18. Ca
19. HA XX 14
20. Bf. 1
21. RLP.

6 Blatt
"Anlage
Exemplar
22. 11. 88

INFORMATION
über
die Durchführung eines sogen. Informationsgottesdienstes in der Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg

In Fortsetzung gleichgelagerter kirchlicher Veranstaltungen an den vergangenen Wochenenden (vgl. Informationen des MfS Nr. 465/88 vom 29. Oktober 1988 und 490/88 vom 5. November 1988) fand am 20. November 1988 in der Zeit von 19.00 bis 20.00 Uhr in der Erlöserkirche ein sogen. Informationsgottesdienst im Zusammenhang mit der Relegierung von Schülern der EOS "Carl von Ossietzky" in Berlin-Pankow statt.

Mit dem Ziel der vorbeugenden Verhinderung des politischen Mißbrauchs dieser und angekündigter weiterer analoger kirchlicher Veranstaltungen wurden am 18. November 1988 durch Mitarbeiter zuständiger staatlicher Organe Gespräche mit Konsistorialpräsident STOLPE und Generalsuperintendent KRUSCHE geführt. Ihnen wurden die diesbezügliche staatliche Erwartungshaltung erläutert und konkrete Auflagen zur Verhinderung provokatorisch-demonstrativer Aktivitäten erteilt. Beide kirchliche Amtsträger erklärten, in diesem Sinne Einfluß auf die geplanten Veranstaltungen nehmen zu wollen.

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 3708, Bl. 20-25

Blatt 20

Bericht zu einem Gottesdienst in der Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
000021

Am sogen. Informationsgottesdienst nahmen insgesamt ca. 1000 Personen teil - erneut mehrheitlich Mitglieder und Sympathisanten kirchlicher Basisgruppen und jugendliche Personenkreise sowie vereinzelt Übersiedlungsversuchende.

Unter den Teilnehmern befanden sich solche hinlänglich bekannten Personen wie [REDACTED], [REDACTED] und [REDACTED] und [REDACTED] sowie die kirchlichen Amtsträger Konsistorialpräsident STOLPE, Generalsuperintendent KRUSCHE, Pfarrer SIMON (Zionskirchgemeinde) und [REDACTED]. Anwesend waren ferner Mitglieder in der DDR weilender Delegationen der Vereinigung "Internationale Ärzte zur Verhütung eines Nuklearkrieges (IPPNW), Sektionen BRD und Niederlande.

Nach der Eröffnung des "Informationsgottesdienstes" durch Stadtjugendpfarrer HÜLSEMANN ergriff Generalsuperintendent KRUSCHE das Wort. Deutlich erkennbar war sein Bemühen, beruhigend auf die Gesamtsituation einzuwirken. Bezugnehmend auf das Anliegen des Gottesdienstes erklärte er, daß die "Härte der Strafe" (Relegierung der EOS-Schüler) schon betroffen machen könne, jedoch Emotionen einzelner Gruppen in dieser Situation fehl am Platze seien. Von diesen Gruppen in der Öffentlichkeit angestrebte Aktivitäten würden die Situation der Betroffenen nur weiter negativ beeinflussen und die Weiterführung der Verhandlungen der Kirche mit den staatlichen Stellen erschweren. KRUSCHE brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß durch Vernunft und Mäßigung den Betroffenen Gerechtigkeit widerfahre.

(Analog äußerte sich KRUSCHE auch in seinen Abschlußworten zum "Informationsgottesdienst". Er rief dazu auf zu verhindern, daß unkontrollierte Emotionen in unbedachte Aktionen umschlagen können. Nach vorliegenden Hinweisen fand KRUSCHE mit seinen versachlichenden Darlegungen wenig Resonanz bei den Anwesenden.)

Bericht zu einem Gottesdienst in der Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
000022³

Konsistorialpräsident STOLPE führte u. a. aus:

"Ich bin jetzt fast auf den Tag genau 27 Jahre beauftragt, für die Kirche Verhandlungen mit Staatsorganen zu führen ... Ich habe selten, ich glaube, in den letzten 10 Jahren überhaupt nicht, eine Situation angetroffen, die mir so viel Rätsel aufgegeben hat und in der ich soviel Härte gespürt habe, wie jetzt hier in diesen eigentlich zunächst ganz harmlosen Vorgängen. Vergleichbare Schulstrafen, Auseinandersetzungen mit der Volksbildung in Einzelfällen, haben wir in all den Jahren immer wieder gehabt, und immer wieder auch hat es Möglichkeiten gegeben, dazu zu einer Verständigung zu kommen. In dieser Sache gibt es bis zur Stunde jedoch keine Entscheidung, die zufriedenstellt...

Wir werden bei unserer Position bleiben müssen, daß es unserer evangelischen Kirche nicht darum geht, staatliches Schulmonopol zu brechen, daß wir uns aber verpflichtet wissen gegenüber Schülern und Eltern, ihre Belange, die sie mit Recht artikulieren möchten, gegenüber dem Bildungswesen weiterzutragen. Davon können wir nicht abrücken ...

Erreicht haben wir (in der Angelegenheit der EOS-Schüler) trotz intensiver Bemühungen bisher nichts, denn die Aussage, die wir gehört haben, ab Mai können neue Anträge gestellt werden, ab Mai wird wohlwollend geprüft, wie es mit den Relegierten weitergeht, halten wir für keine befriedigende Entscheidung. Wir halten sie eigentlich für eine Verlängerung der unverständlichen harten Linie, die bereits getroffen wurde. Damit wird man sich nicht zufrieden geben. Was tun? Ich denke, hier sind 2 Dinge möglich. Wir werden von seiten der Kirchenleitung weiter alle Möglichkeiten nutzen, die wir haben, um unsere Erwartung, unsere Betroffenheit, unsere Beunruhigung zu vermitteln. Und wir würden es für gut heißen, ich habe es allen gesagt, die mich danach gefragt haben, wenn diese Position, die viele andere in der Kirche auch einnehmen, ebenfalls weitergegeben würde.

Bericht zu einem Gottesdienst in der Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU 4
000023

Ich habe den Eindruck, daß individuelle Einzelaktionen wirksamer sind als Gruppenaktionen. Vielleicht sind gerade gezielte Einzelschritte wichtig, auch von solchen Leuten, die Gesprächskontakte haben, also Pfarrer, kirchliche Mitarbeiter, Gemeindeglieder, die Gesprächskontakte in ihren Betrieben, in staatlichen Verwaltungen oder sonstwo haben...

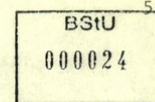
Wir müssen uns intensiver dem Grundthema: 'Christliche Menschen und überhaupt Menschen im Bildungssystem der DDR' stellen. Es müssen Wege gefunden werden, daß diejenigen, die es angeht, die Eltern, die Jugendlichen und ihre Seelsorger, Möglichkeiten haben, das zur Sprache zu bringen und das gesamtgesellschaftliche Gespräch über Fragen des Bildungswesens in Gang zu setzen."

Im Verlaufe des "Informationsgottesdienstes" verlas die hinlänglich bekannte [REDACTED], [REDACTED], einen sogenannten DDR-weiten Aufruf (Text als Anlage) zu einem am 27. November 1988 vorgesehenen "Aktionstag" gegen die Relegierung von vier Schülern der EOS "Carl von Ossietzky" Berlin.

(Dieser "Aufruf" wurde erstmalig durch den bekannten [REDACTED] während eines von der feindlich-negativen Gruppierung "Initiative Frieden und Menschenrechte" organisierten sogenannten Informationsabends zu Rumänien am 15. November 1988 in der Gethsemane-Kirchgemeinde bekannt gemacht. In ihm werden Forderungen erhoben, sich generell mit der Situation im Erziehungs- und Bildungswesen der DDR auseinanderzusetzen, eine Reform des Bildungssystems von der Vorschulerziehung bis zur Hochschulausbildung durchzuführen.)

Bericht zu einem Gottesdienst in der Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT



Nach vorliegenden Hinweisen nahmen an der Veranstaltung die in der DDR akkreditierten Korrespondenten [REDACTED] (ARD), [REDACTED] (ZDF) und [REDACTED] (Saarbrücker Zeitung) teil. Vor und nach der Veranstaltung wurden durch ein anwesendes ZDF-Fernsehteam Außenaufnahmen getätigt.

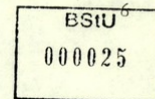
Nach dem MfS weiter streng intern vorliegenden Hinweisen hatten die am "Informationsgottesdienst" teilnehmenden Vertreter der IPPNW nach dieser Veranstaltung eine Zusammenkunft mit dem hinlänglich bekannten [REDACTED] [REDACTED] (Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften der DDR). In diesem Zusammenhang wurden mögliche Protestaktivitäten zur Rückgängigmachung der Relegierung der vier EOS-Schüler beraten. [REDACTED] [REDACTED] (BRD-Sektion und [REDACTED] [REDACTED] (Niederländische Sektion) bekundeten die Absicht, an die Repräsentanten der DDR-Sektion in der IPPNW ein Schreiben zu senden, in dem die staatlichen Maßnahmen als Unterdrückung der Meinungsfreiheit in der DDR bezeichnet werden. Ihrer Auffassung nach sei das staatliche Vorgehen keinesfalls in Übereinstimmung mit den Inhalten und Zielen des stattgefundenen Symposiums der IPPNW in Weimar/Erfurt zu bringen. [REDACTED] beabsichtige darüber hinaus, mit dem ZDF-Mitarbeiter [REDACTED] [REDACTED] Verbindung aufzunehmen, um ihn zu beeinflussen, in einer der nächsten Sendungen im BRD-Fernsehen (zum Beispiel "Kennzeichen D") dieses Problem aufzugreifen. Im Rahmen seiner nächsten Veröffentlichung in der Zeitschrift "Rundbrief" der BRD-Sektion der IPPNW beabsichtige er ebenfalls, auf dieses Problem aufmerksam zu machen.

Das Mitglied der BRD-Sektion der IPPNW, [REDACTED] [REDACTED], äußerte, die DDR lege sehr viel Wert auf ihren internationalen Ruf und sei immer bestrebt, nach außen hin "weltmännisch" aufzutreten. Deshalb müsse ein wirksamer Druck von außen auf die DDR ausgeübt werden, um diese zum Nachgeben zu veranlassen.

[REDACTED] erklärte, die Redaktion eines kirchlichen Senders in den Niederlanden mit Reichweite in die BRD über den genannten Sachverhalt in Kenntnis zu setzen, damit über diesen Weg entsprechende Protestaktionen verkündet werden können.

Bericht zu einem Gottesdienst in der Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT



Des weiteren beabsichtige er, ein entsprechendes Schreiben zu verfassen und an alle christlichen Schulen in den Niederlanden mit der Aufforderung zu versenden, umfassende Unterschriftensammlungen mit Protesterklärungen zu organisieren und diese an den Botschafter der DDR in den Niederlanden zu schicken.

Durch das MfS sind im Zusammenwirken mit den zuständigen Stellen geeignete Maßnahmen zur vorbeugenden Verhinderung öffentlichkeitswirksamer provokatorisch-demonstrativer Aktionen/Aktivitäten im Zusammenhang mit dem genannten "Aktionstag" am 27. November 1988 eingeleitet worden.

Die Information ist wegen Quellengefährdung nur zur persönlichen Kenntnisnahme bestimmt.

